

PERSONALIEN

Claire Booth-Luce, Schriftstellerin, Gattin des „Time“-„Life“-„Fortune“-Herausgebers Henry R. Luce und ehemalige republikanische Abgeordnete, hatte unliebsamen nächtlichen Besuch im New Yorker Astoria-Hotel. Während sie fest schlief, stahlen Diebe einen wertvollen Ring, eine edelsteinbesetzte Armbanduhr, Diamant-Ohringe und eine goldene Spange. Morgens war Mrs. Luce um 35 000 Dollar ärmer.

Maria Meyer-Sevenich, fraktionslose Abgeordnete im niedersächsischen Landtag, gibt im Hannoverschen Werner-Degener-Verlag eine 12bändige Broschürenreihe heraus. Grundthema: „Gesicht und Maske“. Der erste Band „Fragen der Wirtschaft“ ist mit 63 Seiten erschienen. Die ex-CDU-Autorin setzt sich darin mit der Wirtschaftspolitik des Frankfurter Wirtschaftsrates vor und nach der Währungsreform auseinander. Noch in diesem Monat will Frau Meyer-Sevenich den zweiten Band „Vertrieben und nicht aufgenommen“ herausbringen.

Ruth Lommel, Manfreds inzwischen Bühnen- und filmferne Tochter, veröffentlicht im Heinz-Menge-Verlag, Berlin-Mainz, ihre ersten schriftstellerischen Versuche: „Erlebtes und Erzähltes von Kabarett, Bühne und Film“. Will Halle lieferte 30 Zeichnungen. Willi Schaeffers schrieb das Vorwort.

George Bernard Shaw, mit 92 Jahren auch politisch noch nicht schweigsam, äußerte sich in einem Artikel im kommunistischen „Daily Worker“ über den Kommunismus. „Stalins deubliche und freimütige Worte in der vorigen Woche waren wie eine frische Brise.“ Die westlichen Politiker wüßten eben nicht, was der Kommunismus in Wahrheit sei.

Rita Hayworth reiste mit Ali Khan, dem Sohn des reichsten indischen Fürsten Aga Khan, von Hollywood nach Mexiko City. Seit ihrem gemeinsamen Sommeraufenthalt an der Riviera sind beide unzertrennlich. Ueber ihre Zukunftspläne wollen sie allerdings nichts verraten. Von einer Scheidung Alis von seiner gegenwärtigen Frau ist noch nichts bekannt.



Ursula Bauer, die Berliner Erbin von 18 Millionen Dollar, heiratete in Berlin den amerikanischen Unteroffizier Axel Paul Ongstad vom Flugplatz Tempelhof. Anfang des Jahres hatte sie vergeblich um ein Visum gebeten, um ihre Erbschaftsansprüche in den USA zu vertreten.

Dwight D. Eisenhower, Präsident der amerikanischen Columbia-Universität, ist nach Ansicht der amerikanischen Modekünstler-Vereinigung „Modestiftung“ einer der zehn bestangezogenen Amerikaner.

Wilma E. Ybarbo, eine hübsche amerikanische Brünnette, z. Z. in Fritzlar, Hessen, erschoss ihren Mann, Sgt. John Ybarbo. Der hatte nachts zwei Kameraden und zwei Mädchen mit nach Haus gebracht. Bei der Vernehmung erzählte Mrs. Ybarbo, sie habe ihren Mann drei Wochen lang nicht vor Mitternacht zu Gesicht bekommen.

Harold Hartley, der englische Erfinder des halbstiefen Kragens, der im Juni starb, überraschte bei der Testamentsöffnung seine Erben angenehm. Er hinterließ ihnen 160 000 Pfund Sterling.

Anne, Prinzessin von Bourbon-Parma und Gattin des rumänischen Ex-Königs Michael, erwartet ihr erstes Baby. Offiziell wurde der Zeitpunkt der Geburt noch nicht bekanntgegeben. Die dänische Presse spricht von April 1949.

Greta Garbo spielt in ihrem nächsten Film die Rolle der französischen Schriftstellerin George Sand. Sechs Jahre lang hat sie mit am Drehbuch gearbeitet. Fast ebenso lange vermutete man, daß sie diese Rolle spielen würde. Bis vor kurzem noch wurden derartige Gerüchte dementiert.

Jean Sibelius, der finnische Komponist, verriet einem amerikanischen Besucher in seinem einsamen Landhaus zwei Geheimnisse: 1. daß er noch schöpferisch tätig sei, aber alles für sich behalte (vgl. „Spiegel“ Nr. 2); 2. daß er gern Zigarren rauche. „Sagen Sie meinen Freunden in USA, daß sie mir Havanna-Zigarren schicken sollen, so groß wie nur möglich“, sagte der 83jährige. Ein finnischer Zollbeamter versicherte dem Amerikaner, daß die Zigarren für den großen Meister zollfrei bleiben würden.

Max Schmeling, der 43jährige Ex-Schwergewichts-Weltmeister, nahm endgültig vom Boxring Abschied. Vor 20 000 Zuschauern verlor er in der Berliner „Waldbühne“ gegen den Halbschwergewichtsmeister Richard Vogt nach Punkten. Unmittelbar nach dem Gongschlag der letzten Runde erklärte Schmeling noch im Ring, es sei „endgültig sein letzter Kampf“ gewesen. In Hamburg wechselt er in einen kaufmännischen Beruf über.

Hans Kilian, ehemaliger deutscher Bob-Weltmeister, rüstet sich für die Reise über den Atlantik. Vom amerikanischen Bob-Verband bekam Kilian eine Einladung zu den Bob-Weltmeisterschaften in Lake Placid im Februar 1949. Kilian will auf eigenem Bob starten.

Fritz Buchloh, der frühere deutsche Fußball-Nationaltorwart, braucht seine Koffer nicht auszupacken. Nach seiner Rückkehr aus Island, wo er Fußballmannschaften trainierte, lud Finnland ein.

Fritz Lutter, Inspektor der Kasseler Stadtverwaltung, brach in eine Lebensmittelhandlung seiner Heimatstadt ein, wurde von einem Polizisten ertappt, setzte sich mit einem Messer zu Wehr und wurde dann in Notwehr erschossen.



Garry Davis, der Weltbürger Nr. 1, ist mit seiner Idee nicht allein geblieben. 156mal hat Davis schon Weltbürgerausweise ausgestellt, die auf ihrer ersten Seite das Zeichen der Bewegung, ein Rad mit einem Kreuz, tragen. Virginia Faith Davis, Garrys Schwester, eine berühmte amerikanische Konzertsängerin, flog zur Entgegennahme des Weltbürger-Passes eigens nach Paris. Sie bekam Nr. 17. Weltbürger Nr. 2 ist Rudi Herzberger aus Frankfurt, bis vor kurzem naturalisierter Amerikaner.